

14 Unsauberkeit

B. Schneider

Hunde haben eine angeborene Tendenz dazu, ihren Aufenthaltsort von ihrem Ausscheidungsort zu trennen. Daher ist es möglich, dass sie stubenrein werden. In der Regel beginnen die Hundewelpen zwischen der 7. und 9. Woche eine Untergrundpräferenz für ihre Ausscheidungen zu entwickeln. Daher sollte spätestens zu diesem Zeitpunkt darauf geachtet werden, dass mit den Welpen regelmäßig spazieren gegangen wird und sie sich in Wiesen oder in Gebüschen erleichtern können. Ein Training auf einer Hundetoilette im Haus mit Welpenpads etc. kann ebenfalls durchgeführt werden, falls solche Ausscheidungsorte später erwünscht sind.

Ätiologie und Symptome



Die häufigsten Ursachen für Unsauberkeit beim Hund sind medizinische Probleme.

Medizinische Probleme wie z. B. hormonell bedingte Inkontinenz, Blasen- und Nierenentzündungen, Prostataprobleme, Gastritiden, Darmparasiten, Futtermittelunverträglichkeiten oder -Allergien, Pankreasprobleme etc. können zur Unsauberkeit führen. Daher muss zwingend eine entsprechende körperliche Untersuchung erfolgen, bevor verhaltenstherapeutische Maßnahmen ergriffen werden.

Mögliche Ursachen werden im Folgenden besprochen.

Mangelhafte Stubenreinheit

Wie bereits oben erwähnt, ist es wichtig, auch schon mit den Welpen spazieren zu gehen, damit sie adäquate Ausscheidungsorte lernen. Wird dies verpasst, oder nur mangelhaft durchgeführt (z. B. bei manchen Schoßhunden), dann hat der Hund adäquate Ausscheidungsorte nicht sicher gelernt und es kommt zu Unsauberkeit im Haus.

Hunde, die auf so kleinem Raum gehalten werden, dass sie den Ausscheidungs- und Aufenthaltsort nicht richtig trennen können, lernen die Stubenreinheit ebenfalls nicht, bzw. können sie unter solch restriktiven Haltungsbedingungen auch wieder verlernen. Dieses Problem kommt bei sehr restriktiver Zwingerhaltung oder auch bei Laborhunden vor. Wenn die restriktiven Lebensbedingungen jahrelang andauerten, ist die Prognose bezüglich einer vollständigen Stubenreinheit sehr vorsichtig zu stellen.

In seltenen Einzelfällen kann sich aus einer unbehandelten medizinischen Ursache für Unsauberkeit ein bleibendes Stubenreinheitsproblem entwickeln.

Typischerweise signalisieren die Hunde nicht oder nur unregelmäßig bzw. undeutlich, dass sie hinaus wollen.

Markierverhalten

Markieren mit Kot und Urin sind prinzipiell normale Verhaltensweisen von Hunden, die auf Spaziergängen oft beobachtet werden können. Normalerweise wird jedoch nicht in der Wohnung markiert.

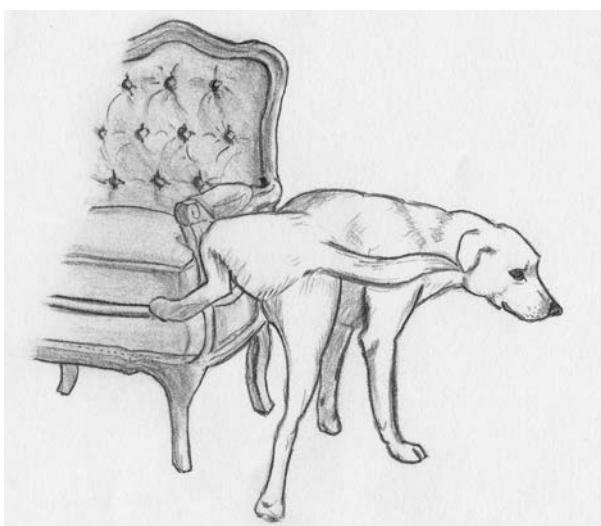
Zu Wohnungsmarkieren kann es bei hormonellen Unausgewogenheiten, bei „Rang“-unsicherheit mit hoher Unsicherheitskomponente, starkem territorialen Stress oder veränderten „Rudelsituationen“ (z. B. neues Tier oder Baby kommt in die Familie) kommen. Es kommt dabei häufiger zu Urinmarkieren (s. Zeichnung). Hierbei werden in der Regel kleinere Mengen Urin abgegeben als beim Urinieren zu Ausscheidungszwecken.

Angstproblematiken

Bei starken Angstproblemen, wie z. B. Trennungs- oder Geräuschangst, kann es, wenn der Hund eine Panikattacke erleidet, zum Verlust der Kontrolle von Blasen- und/oder Darmschließmuskel kommen. Auch stressbedingter Durchfall (► Kap. 7) wird ab und zu als Stubenreinigungsproblem interpretiert. Sehr hilfreich ist hier eine direkte Beobachtung der Situation, in der das Verhalten gezeigt wird, oder eine Videoaufnahme dessen. Das ängstliche Verhalten, das die Ausscheidung begleitet, ist meist deutlich zu erkennen.

Unterwürfigkeit/Erregung

Gerade bei Welpen kommt es sehr häufig vor, dass sie z. B. bei der Begrüßung des Besitzers oder unbekannter Personen Wasser lassen. Dies geschieht in der Regel aus reiner Erregung in Verbindung mit noch nicht vollständiger Blasenkontrolle



Markieren von Möbeln in der Wohnung